

Textkohäsion

Zum Begriff Textkohäsion

Die Gesamtheit der linguistischen Mittel, in denen sich der Zusammenhang von Textteilen ausdrückt, die einen Text bilden.

Der Begriff geht zurück auf:

M. A. K. Halliday, & Ruqaiya Hassan (1976), *Cohesion in English*,
Longman, London.

und wurde aufgenommen z.B. in:

Robert de Beaugrande & Wolfgang Dressler (1981), *Einführung in die Textlinguistik*,
Niemeyer, Tübingen.

Typen kohäsiver Mittel

Nach Halliday & Hasan können kohäsive Mittel wie folgt eingeteilt werden:

- **Konnektive:** Konjunktionen und Pronominaladverbien verbinden Sätze (*und, oder, aber, denn, obwohl, ...*)
- **Rekurrenz:** Die Wiederaufnahme eines bereits eingeführten Wortes oder einer eingeführten Konstruktion.
 - (1) Annie: Heut hab' ... ich gefühlt, dass es meine *Bestimmung* ist.
 Anatol: Ihre *Bestimmung!* ... Hörst du, Max – ihre *Bestimmung!*
 Annie: Ja, sowas ist auch *Bestimmung!* [Arthur Schnitzler]
 - (2) Gesagt, getan. / Mitgefangen, mitgegangen
- **Partielle Rekurrenz:** Das Wiederaufgreifen eines Wortbestandteils (genauer: eines lexikalischen Morphems), was meist durch Ableitung (Derivation) oder Zusammensetzung (Komposition) geschieht (hier z. B. *Zusammenhang, "zusammenhängend, zusammenhanglosen*)
- **Pro-Formen:** Mittels Pronomen, Adverbien, Pronominaladverbien wird auf ein Bezugselement des sprachlichen Kontextes verwiesen. (*Mein Vater sitzt im Gefängnis. Er ist sehr einsam.*)
- **Textdeixis:** Die Textdeixis ist die sprachliche Bezugnahme auf im Text eingeführtes Wissen. Prototypisches Beispiel: Ein bestimmter Artikel verweist auf ein bereits durch einen unbestimmten Artikel in den Text eingeführtes Bezugselement. (*Kommt ein Mann mit einem Frosch auf dem Kopf zum Arzt. Sagt der Frosch: "Herr Doktor, ich glaube, ich habe mir was eingetreten!"*)

- Vorwissensdeixis: Die Vorwissensdeixis ist ein Verweis auf textexternes Weltwissen, welches für das Textverständnis vorausgesetzt wird. Prototypisches Beispiel: Ein bestimmter Artikel impliziert, dass das damit Bezeichnete dem Leser aufgrund seines Weltwissens bereits bekannt sein sollte. (*Der Papst bestellte ein Bier.*)
- Situationsdeixis: Die Situationsdeixis stellt einen Bezug zur konkreten Situation her, in welche der Text eingebettet ist (Pro-Formen, bestimmte Artikel). (*Wir treffen uns morgen hier.*)
- Substitution: Es werden Wörter verwendet, die auf dasselbe Referenzobjekt verweisen, z. B. Synonyme, Metaphern oder Ober- und Unterbegriffe (Hyperonyme und Hyponyme). (*Mohammed VI verliert an Popularität. Der junge König hat viele Erwartungen enttäuscht.*)
- Tempus: Die Tempusverwendung dient als Hinweis auf die Sequenzierung (zeitliche Abfolge) der Ereignisse. (*Als der Hurrikan das Festland erreichte, hatte man bereits alle Einwohner evakuiert.*)
- Ellipse: Der Textverweis wird durch eine Leerstelle erzeugt. (*Peter will nach Hause. Egon _ auch _.*)
- Explizite Textverknüpfung / Metakommunikation: Der Text verweist explizit auf vorangehende oder folgende Textstellen, er spricht also über sich selbst (*der erstgenannte, wie oben erwähnt*)

Anaphorische Beziehungen

Sprechweisen:

- (3) *Nachdem* Maria *gefallen war, stand* sie *sofort wieder auf.*
 Antezedens-
 Ausdruck Anaphorischer
 Ausdruck
- (4) *Nachdem* sie *gefallen war, stand* Maria *sofort wieder auf.*
 Kataphorischer
 Ausdruck Antezedens (oder Bezugs-)
 ausdrück.

Wir subsumieren auch kataphorische Ausdrücke unter den Begriff “Anaphora”.

In vielen Fällen gilt: Der anaphorische Ausdruck ist koreferent zu dem Antezedens-Ausdruck, d.h. sie beziehen sich auf dieselbe Entität. Ausnahmen sind Fälle mit quantifizierenden Antezedens:

- (5) Jeder Junge *hat ein Geschenk erhalten, dass ihm gefallen hat.*
 ≠ Jeder Junge *hat ein Geschenk erhalten, dass jedem Jungen gefallen hat.*
- (6) Kein Junge *hat ein Geschenk erhalten, dass ihm gefallen hat.*
 ≠ Kein Junge *hat ein Geschenk erhalten, dass keinem Jungen gefallen hat.*

Die Antezedens-Anaphora-Bindung ist ähnlich zu der Variablenbindung in formalen Sprachen:

- (7) $\forall x[\text{Junge}(x) \rightarrow \exists y[\text{Geschenk}(y) \wedge x \text{ hat } y \text{ erhalten} \wedge y \text{ hat } x \text{ gefallen}]]$

Anaphorische Beziehungen können zwischen Ereignissen, Sachverhalten usw. bestehen:

- (8) A: *Unser Nachbar ist gestern nacht völlig betrunken nach Hause gekommen.*
 a.B: *Ich habe es auch gehört.* (es: das Ereignis)
 b.B: *Das macht er öfter.* (das: der Typ des Ereignisses)
 c.B: *Meine Frau hat es mir schon gesagt.* (es: das Faktum)
 d.B: *Ich halte das für ganz unmöglich.* (das: die Proposition)

Bridging, partitive Anaphora, gattungsbezogene Anaphora

Oft ist die Entität, auf die sich eine definite NP bezieht, nicht explizit eingeführt, kann aber aus allgemeinem Weltwissen abgeleitet werden – sog. **Bridging**, vgl. (9).

- (9) *Am Straßenrand stand ein alter Wagen. Die Windschutzscheibe war zersplittert.*

Verwandt damit sind partitive anaphorische Konstruktionen:

- (10) *In der Schüssel waren ein paar Nüsse, und ich hab mir eine / welche genommen.*

Anaphorische Beziehungen zwischen Gattungsausdrücken und individuenbezogenen Ausdrücken haben manches mit partitiven anaphorischen Beziehungen gemein zu haben:

- (11) *Der Ro 80 ist ein legendärer Wagen; mein Bruder fährt einen.*

Anaphorische Beziehungen in Texten

- (12) *Vorzeiten war ein König und eine Königin, die sprachen jeden Tag: »Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!«, und kriegten immer keins. Da trug sich zu, als die Königin einmal im Bade saß, daß ein Frosch aus dem Wasser ans Land kroch und zu ihr sprach: »Dein Wunsch wird erfüllt werden, ehe ein Jahr vergeht, wirst du eine Tochter zur Welt bringen.« Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, daß der König vor Freude sich nicht zu lassen wußte und ein großes Fest anstellte. Er ladete nicht bloß seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so mußte eine von ihnen daheim bleiben.*
- (13) *Die Frauengruppe aus Passau ist irritiert: Die Warteschlange vor der Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie fehlt. Keiner steht am Sonnabendnachmittag dort an, um die 200 Meisterwerke aus dem New Yorker Museum of Modern Art (MoMA) zu sehen. Auf den Stufen zum Vorplatz der Neuen Nationalgalerie haben sich etwa 150 junge Leute versammelt, davor haben sich Polizisten in Dreierreihen aufgebaut. Zeitweise sperren sie den Platz völlig ab. Eine Stunde lang wird der Kartenverkauf eingestellt.*

Diskursreferenten

Lauri Karttunen (1969/1976) hat den Begriff des **Diskursreferenten** (DR) eingeführt. Das sind konzeptuelle Entitäten, die oft für Entitäten in der beschriebenen Welt stehen.

DRn werden durch spezielle sprachliche Mittel eingeführt, typischerweise durch indefinite NPn oder durch definite NPn oder Namen, die sich auf Dinge beziehen, von denen der Sprecher annehmen kann, dass sie dem Hörer bekannt sind. Sie werden aufgegriffen durch Pronomina, oder definite NPn.

(14) *Da sahen sie einen großen Bären. Der Bär schien sie erst nicht zu bemerken. Aber dann reckte er sich auf und kam auf sie zu.*

Den DRen müssen keine wirkliche Entitäten entsprechen. Es handelt sich vielmehr um **Konzepte**, also "gedachten" Entitäten. Beispiele für Sätze, deren DRen keinen realen Entitäten entsprechen:

(15) *Wenn ein Kind in den Wald geht, muss es sich vor dem Bären hüten.*

(16) *Kein Kind hat so viel Angst vor dem Bären, dass es sich nicht mehr in den Wald traut.*

Lebensspanne (life span) von Diskursreferenten: Das ist der Bereich in einem Text, innerhalb dessen ein eingeführter Diskursreferent wieder aufgegriffen werden kann.

(17) *Ein Kind ging in den Wald. Da kam ein Bär. Es rannte davon.*

(18) *Wenn ein Kind in den Wald ging, hütete es sich vor dem Bären. #Es rannte davon.*

(19) *Kein Kind ging in den Wald. #Es hatte Angst vor dem Bären.*

Die Lebensspanne von Diskursreferenten wird von der Diskursrepräsentationstheorie, Kamp (1981),

Strategien für Anaphora

Was bestimmt, auf welche Weise sich ein anaphorischer Ausdruck auf ein Antezedens bezieht?

Genus

(20) *Egon mag Elfriede. Er besucht sie oft. Sie / er sieht sich gerne einen Film an, und deshalb gehen die beiden manchmal ins Kino.*

Die Kategorie des Genus ist in vielen Sprachfamilien verbreitet, aber nicht in allen (etwa Ungarisch und Finnisch, Türkisch, Baskisch, Chinesisch, Japanisch, Koreanisch ...).

In Beispiel (20): "natürliches" Genus, das auf dem Geschlecht der Diskursreferenten beruht. Daneben: grammatisches Genus (nicht im Englischen).

(21) *Ein Messer / Eine Gabel / Ein Löffel muss so plaziert werden, dass es / sie / er von dem Essenden leicht gegriffen werden kann.*

(22) *Der Krug ist auf die Schale gefallen, und sie / er ist zersprungen.*

Distanz-Pronomina und Obviation

Kriterium: Steht das Antezedens im Text näher oder ferner? **Nahdeixis** und **Ferndeixis**, von der Sprechsituation auf Diskursreferenten im Text übertragen.

(23) *Die Perser stellten ihr Heer in der Ebene auf, die Griechen zogen sich in die Berge zurück. Jene hatten hunderttausend Mann, diese nur etwa zehntausend.*

Einfache vs. komplexe (demonstrative) Pronomina zum Ausdruck von nahe liegenden vs. ferner liegenden Antezedens-Ausdrücken (**proximat** vs. **obviativ**).

(24) a. *Auf der Party lernte Peter Egon kennen. Er hatte schon von ihm gehört.*
 b. *Auf der Party lernte Peter Egon kennen. Dieser hatte schon von ihm gehört.*

Anaphorische Zugänglichkeit

Die Redeweise von “erstrangigen” vs. “zweitrangigen” Antezedens-Kandidaten suggeriert, dass sich diese hierarchisieren lassen. Dies wird tatsächlich oft angenommen. Man spricht von der **Zugänglichkeitshierarchie** oder **Gegebenheitshierarchie** (accessibility / givenness hierarchy) und von der **Salienz** von Diskursreferenten.

Gundel e.a. (1993) führen folgende Hierarchie von Diskursreferenten und zugehörigen Referenzweisen:

(25) In Fokus > Aktiviert > Vertraut > Identifizierbar > Referentiell > Typ-Identifizierbar
it *that, this, this N* *that N* *the N* *indef. this N* *a N*

Wenn ein Diskursreferent “in Fokus” ist, dann kann man auf ihn mit einem einfachen Pronomen *it* beziehen. Wenn er hingegen nur “aktiviert” ist, muss man komplexere anaphorische Ausdrücke der Art *that* oder *this* oder *this N* verwenden, usw.

Zu einer noch detaillierteren Hierarchie vgl. Ariel (2001).